

Stephan Schulmeister und  
Margot Wallscheid  
**Spiegel des Musiklebens – Das  
Deutsche Musikinformationszentrum**

Nach wie vor gilt Deutschland, auch in der Wahrnehmung des Auslands, als ein „Land der Musik“. Es gibt kaum einen Bereich, der den Reichtum unseres Landes so charakterisiert wie die kulturelle Vielfalt, und hier besonders die sich immer weiter ausdifferenzierenden Entwicklungen der Musik und des Musiklebens. Mit mehr als 130 öffentlich finanzierten Sinfonie- und Kammerorchestern, über 80 professionellen Musiktheatern, rund 500 regelmäßig stattfindenden Musikfestspielen und -festivals, Tausenden von Laien- und semiprofessionellen Ensembles sowie einem dichten Netz musikalischer Bildungs- und Ausbildungsstätten, Archive und Forschungsinstitute ist das Musikleben in Deutschland durch eine außergewöhnliche Dichte und Vielfalt an Einrichtungen geprägt. Sie stehen für ein großes musikalisches Erbe und eine lebendige, von unterschiedlichsten Traditionen und Stilrichtungen geprägte aktuelle Musikszene, in der sich Musikkulturen in großer Vielschichtigkeit entwickeln und entfalten.

Um die Entwicklungen dieses mit gesellschaftlichen und ökonomischen Aspekten eng verflochtenen Teilbereichs unseres kulturellen Lebens zu dokumentieren und die seit Jahrhunderten gewachsene, mitunter nur schwer überschaubare und in jeder Hinsicht vielfältige Infrastruktur des Musiklebens systematisch aufzubereiten und zu vermitteln, ist im Jahr 1998 das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ) eröffnet worden. Das Informationsspektrum des MIZ ist dementsprechend breit angelegt und reicht von der musikalischen Bildung und Ausbildung über das Laiemusizieren, die professionelle Musikausübung und das Veranstaltungswesen bis zu den Medien und der Musikwirtschaft.

Als Teil eines umfassenden Netzwerks steht das MIZ in intensivem Dialog mit zahlreichen Einrich-

tungen und Initiativen des Musiklebens, darunter Musikedokumentationsstellen und -archive ebenso wie Verbände, Bildungs- und Ausbildungsstätten, Forschungsinstitute und Medieninstitutionen. Auf dieser Basis bündelt das Zentrum Informationen der lokalen, regionalen und überregionalen Ebene und vernetzt Einrichtungen aus allen Bereichen der Musikkultur. Es nutzt dabei die in Jahrzehnten aufgebaute Infrastruktur und die Verbindungen des Deutschen Musikrats, unter dessen Dach das Musikinformationszentrum angesiedelt ist, und baut auf der bisher geleisteten Informationsarbeit des Verbands und seiner Einrichtungen auf. Dieser kooperative Ansatz findet seinen Ausdruck auch in der Zusammensetzung des Beirats, der Vertreter wichtiger deutscher Musikarchive und Dokumentationsstellen sowie weitere Fachexperten in die Arbeit des Zentrums einbindet.

Das MIZ versteht sich als offene, für jedermann zugängliche Informations- und Serviceeinrichtung. Es wendet sich an Fachkreise, Kulturinstitutionen und kulturpolitische Gremien ebenso wie an Musikamateure und die musikinteressierte Öffentlichkeit.

Nachfolgend soll ein Überblick über die aktuellen Informationsangebote des MIZ gegeben werden:

#### **Datenbanken zur Infrastruktur des Musiklebens**

In seinen Datenbanken zur Infrastruktur des Musiklebens stellt das MIZ Informationen zu über 10.000 Institutionen und Einrichtungen unserer Musikkultur bereit. Unter definierten Kriterien und mit dem Ziel einer möglichst vollständigen Dokumentation der einzelnen Bereiche bietet das Informationssystem des MIZ systematisch gegliederte Darstellungen, u. a. zu musikalischen Bildungs- und Ausbildungsstätten, Orchestern und Musiktheatern, Musikfestivals, Förderungseinrichtungen und -maßnahmen, Stiftungen und Verbänden, Dokumentations- und Forschungsstätten

sowie Wirtschaftsunternehmen und Presseorganen. Entsprechend der föderativen Struktur der Bundesrepublik Deutschland erlaubt das System auch mehrdimensionale Recherchemöglichkeiten, beispielsweise nach Bundesländern, nach Orten oder unter systematischen Aspekten. Die Einträge werden fortlaufend aktualisiert und umfassen Informationen über Aufgaben und Tätigkeit der jeweiligen Einrichtung sowie Arbeitsergebnisse, Leitungsstrukturen und Kommunikationsverbindungen.

### **Musikatlas: Topografie des Musiklebens**

Aufgrund der Fülle seines Datenmaterials hat das MIZ den Anspruch, fortlaufend innovative Formen der Informationsvermittlung zu entwickeln. So werden in einer Serie topografischer Darstellungen Adressdaten mit statistischen Kennzahlen verknüpft. Dabei entstehen aussagekräftige Karten, die die Infrastruktur des Musiklebens erstmals auch visuell veranschaulichen. Die topografische Darstellung der öffentlichen Musikschulen zeigt beispielsweise die Verteilung der Musikschulen mit ihren jeweiligen Standorten und Schülerzahlen über das Bundesgebiet und die einzelnen Bundesländer, während die Karte der Kulturorchester (Abb. 1) die Entwicklung der Orchesterlandschaft mit ihren strukturellen Veränderungen spiegelt. Weitere Darstellungen widmen sich u. a. den Musikbibliotheken, den Musiktheatern oder den Betrieben des Musikinstrumentenbaus. Wie alle Informationsbereiche des MIZ werden auch die Karten regelmäßig aktualisiert – fortlaufend kommen neue hinzu.

### **Das musikstatistische Datenprogramm des MIZ**

Das Musikleben in Deutschland hat in den vergangenen Jahren einen grundlegenden Strukturwandel erfahren, der vom musikalischen Bildungssystem bis zur Musikwirtschaft

reicht. Gravierende Einschnitte zeigten sich u. a. in der Orchesterlandschaft, in der es nach der Wiedervereinigung zu zahlreichen Auflösungen und Fusionen kam, während gleichzeitig freie Organisationsformen wie z. B. Musikfeste und Festivals boomten. Wurden Anfang der 1990er-Jahre noch rund 140 regelmäßig veranstaltete Festivals mit überregionaler Ausstrahlung gezählt, so sind es heute über 500.

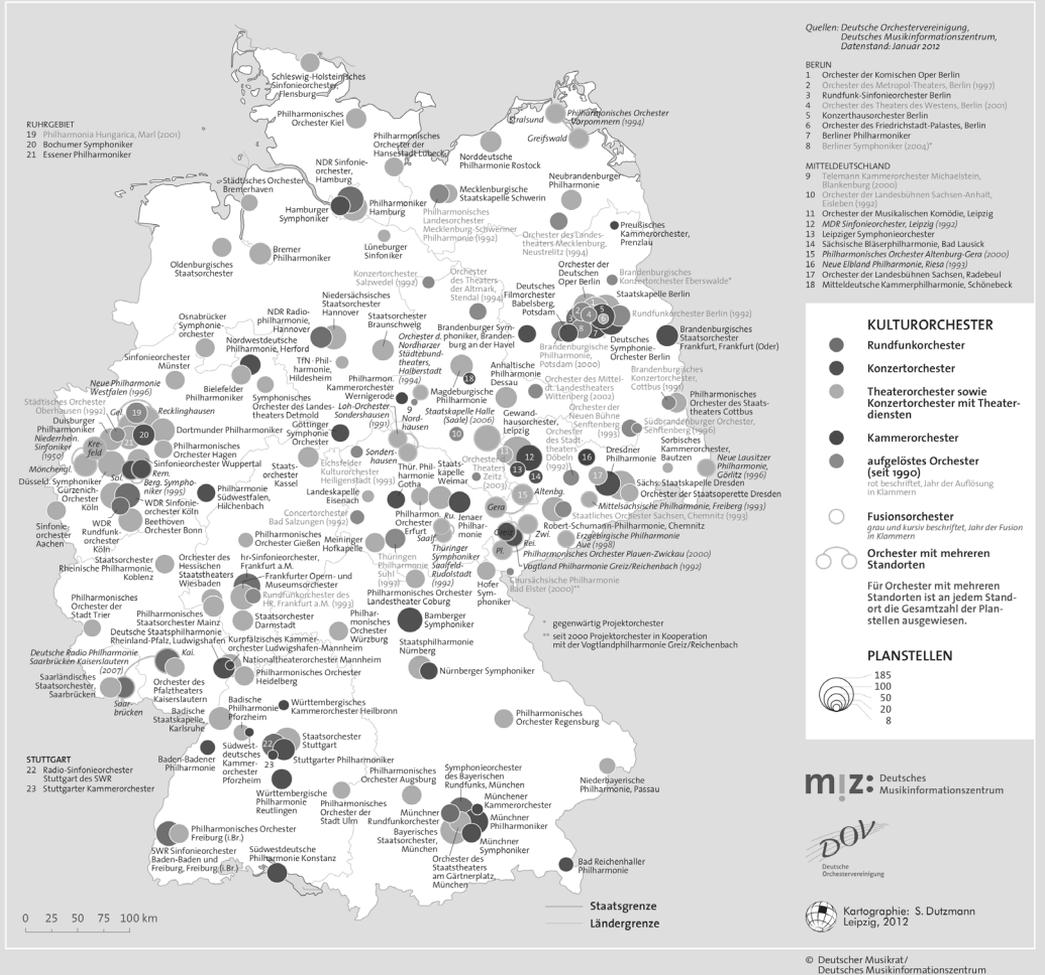
Mit seiner Sammlung musikstatistischer Daten beobachtet das MIZ Entwicklungen und Trends in allen Bereichen des Musiklebens: vom Engagement der Bevölkerung im Bereich des Laienmusizierens über die Musikausgaben der öffentlichen Hand bis zu aktuellen Branchenentwicklungen in der Musikwirtschaft. Als empirische Grundlage für die politische Diskussion und Meinungsbildung ebenso wie für die Musikforschung exzerpiert und verarbeitet das MIZ musikbezogene Daten verschiedenster Statistikproduzenten – darunter das Statistische Bundesamt, die Bundesagentur für Arbeit, die Kultusministerkonferenz, der Deutsche Städtetag, Berufs-, Wirtschafts- und Fachverbände, Medienanstalten wie die ARD und das ZDF sowie private Forschungsinstitute. Ergänzend führt das MIZ auch eigene Erhebungen durch. Mit der spartenbezogenen Auswertung und kritischen Kommentierung der Daten trägt das MIZ zur Diskussion und Weiterentwicklung kulturstatistischer Datengrundlagen bei, die auf Bundesebene ebenso wie von Seiten einzelner Fachverbände gefordert wird.

### **Fachbeiträge zum Musikleben**

Die musikstatistische Datensammlung wie auch die zuvor genannten Informationsangebote des MIZ sind eine Grundlage für die Fachbeiträge des MIZ, die auf der Basis empirisch-statistischen Datenmaterials zentrale Bereiche des Musiklebens im Überblick darstellen. Das MIZ informiert damit über ein Themenspektrum, das von der Musik in der allgemein bildenden Schule bis zur Musikwirtschaft, von der Förderung des Laienmusizierens

## Öffentlich finanzierte Orchester 2012

Strukturelle Entwicklungen seit 1990



### 1: Kulturorchester

© Deutscher Musikrat/Deutsches Musikinformationszentrum

bis zum Strukturwandel der Orchesterlandschaft und von der Reform der Musikausbildung bis zum Stellenwert der Musik im Rundfunk reicht. Die Beiträge vermitteln Einblicke in Inhalte und Strukturen der jeweiligen Fachgebiete, dokumentieren Entwicklungen und aktuelle Tendenzen, präsentieren Zahlen und Fakten und geben so ein umfassendes Bild des Musiklebens.

### Themenportale zum Musikleben

Fachinformationen verschiedenster Art bündelt das MIZ in seinen „Themenportalen zum Musikleben“. Neben Basisdaten zur Infrastruktur zentraler Aktionsfelder des Musiklebens vermitteln die Themenportale umfangreiche Hintergrundinformationen, beispielsweise in einführenden Fachbeiträgen, präsentieren kulturpolitische Dokumente und Stellungnahmen und stellen Daten und Fakten, aktuelle Nachrichten sowie weiterführende Literatur

zur Verfügung. Sie vernetzen empirische Studien und Untersuchungen, Kleine und Große Anfragen zu musikrelevanten Themen der Kulturpolitik aus dem Deutschen Bundestag und den Landtagen, Stellungnahmen von Fachorganisationen und Verbänden, musikstatistische Zeitreihen und aktuelle Fachpublikationen.

### **Ausschreibungen, Festivals und Kongresse**

Ob für Studierende, Profis oder Amateurmusiker: Wettbewerbe, Preise und Stipendien können wesentlichen Einfluss auf Karrierechancen und die Entwicklung des künstlerischen Schaffens haben. Der Ausschreibungskalender des MIZ ermöglicht die zielgenaue Recherche nach nationalen und internationalen Ausschreibungen im Musikbereich. In 17 verschiedenen Kategorien können Bewerbungsschlüsse und Durchführungszeiträume verschiedenster Förderungsmöglichkeiten durchsucht werden – von einzelnen Instrumentengattungen und Gesang über Komposition und Dirigieren bis hin zur populären Musik. Über den Festivalkalender des MIZ sind regelmäßig stattfindende Festivals recherchierbar. Das Angebot informiert nicht nur über Termine, Mottos und Themenschwerpunkte der einzelnen Veranstaltungen, sondern erlaubt auch die Eingrenzung auf bestimmte Regionen und Musikgenres. Wer dagegen an Kongressen und Tagungen aus dem Musikbereich interessiert ist, findet im Kongresskalender des MIZ relevante Informationen.

### **Musikalische Fort- und Weiterbildung**

Jährlich werden in Deutschland Tausende Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen zu allen Facetten der Musik und des Musiklebens durchgeführt, von Lehrgängen für Leiter von Laiensembles über Meisterkurse und musikpädagogische Fortbildungen bis zu Praxisworkshops in den Bereichen Medien und Musikwirtschaft. Um der

wachsenden Bedeutung des lebenslangen Lernens ebenso wie dem großen Bedarf und der Nachfrage nach entsprechenden Angeboten gerecht zu werden, hat das MIZ in Zusammenarbeit mit den Trägern der musikalischen Fort- und Weiterbildung in Deutschland ein Informationssystem aufgebaut, das überregional ausgeschriebene Kongresse, Kurse und Weiterbildungsangebote zusammenführt, systematisch aufbereitet und unter verschiedenen Gesichtspunkten verfügbar macht. Das System informiert über jährlich mehr als 2.000 Veranstaltungen von Bundes- und Landesakademien, Hochschulen, Fachakademien, Konservatorien, Fachverbänden und freien Veranstaltern, die sich an Zielgruppen mit unterschiedlicher musikalischer Vorbildung und verschiedenen Ausbildungsinteressen richten. Für die gezielte Recherche stehen den Benutzern vielfältige Suchoptionen – u. a. nach inhaltlichen Kriterien, nach Terminen oder Veranstaltungsorten – zur Verfügung.

### **Die individuellen Serviceangebote des MIZ**

Auf der Basis seiner eigenen Informationssammlungen und im Verbund mit seinen Partnern beantwortet das MIZ pro Jahr rund 1.000 Anfragen aus allen Bereichen der Musik und des Musiklebens. Das Fragenspektrum ist dabei außerordentlich weit gefächert, und oft haben die Anfragenden bereits eine Vielzahl anderer Quellen ausgeschöpft. Besondere Schwerpunkte liegen in den Bereichen Musikalische Bildung und Ausbildung, Musikberufe und Arbeitsmarkt, Musikschaffen und Musikaufführung sowie Musikförderung und Musikwirtschaft. Stark nachgefragt werden auch musikstatistische Informationen, beispielsweise über Besucher von Konzert- und Opernveranstaltungen, über Orchester, Chöre, Musizierende im Laienbereich, zu Musikpräferenzen, zur schulischen und außerschulischen Musikerziehung sowie zur staatlichen und privaten Musikförderung. Die meisten Anfragen kommen aus dem professionellen Bereich, von Komponisten, Interpreten und

Ensembles sowie von Musikpädagogen und -wissenschaftlern. Zusammen macht diese Gruppe 50 Prozent aller Anfragenden aus. Etwa ein Viertel der Anfragen wird von Kulturinstitutionen, Verbänden, Vereinen und Behörden an das MIZ herangetragen, gefolgt von Laienmusikern und Musikliebhabern. Über 20 Prozent der Anfragen kommen aus dem Ausland.

## Internationale Arbeit

Auf internationaler Ebene bestehen bereits seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Musikinformationszentren, die auf unterschiedliche Weise und mit je eigenen Schwerpunkten über das Musikleben ihres Landes informieren. Die Aufgaben und Arbeitsgebiete dieser Zentren reichen von der Dokumentation und Förderung zeitgenössischer Musik über die Arbeit in den Bereichen Jazz und Populärmusik bis zur Vermittlung breit angelegter Informationen über das Musikleben der jeweiligen Länder. Über 40 Musikinformationszentren, darunter Österreich, Frankreich, Schweden und Großbritannien ebenso wie Australien, die Vereinigten Staaten und Kanada, haben sich in der IAMIC, der International Association of Music Information Centres, zusammengeschlossen, um den internationalen Austausch und die Lösung gemeinsam interessierender Fragen zu fördern. Das MIZ, seit seiner Gründung Mitglied der IAMIC, registriert von internationaler Seite einen hohen Informationsbedarf über das Musikleben in Deutschland. Angesichts der Vielfalt und Komplexität des deutschen Musiklebens und seiner im internationalen Vergleich gut ausgebauten Infrastruktur richten sich die Erwartungen sowohl auf die Breite des Informationsangebots als auch auf die Erschließung spezieller Themenfelder. Umgekehrt bietet der Austausch der Musikinformationszentren untereinander für das MIZ einen unmittelbaren Zugang zum Musikgeschehen anderer Länder. Die internationale Zusammenarbeit eröffnet hier Chancen der Vernetzung und Kooperation, die die Möglich-

keiten einzelner Zentren weit überschreiten, für gemeinsame Projekte jedoch vielversprechende Perspektiven bieten.

Vor dem Hintergrund seiner internationalen Aktivitäten und des hohen Bedarfs des Auslands an Fachinformationen über das Musikleben in Deutschland hat das MIZ im Jahr 2010 mit seiner Publikation *Musical Life in Germany* (Abb. 2) erstmals ein englischsprachiges Informationsmedium vorgelegt. Das Kompendium, das durch eine Sonderfinanzierung des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien ermöglicht wurde, umfasst 15 Fachbeiträge, die das gesamte Spektrum des Musiklebens abdecken. Der Inhalt der Publikation ist auch online verfügbar unter [www.miz.org/musical-life-in-germany](http://www.miz.org/musical-life-in-germany). Die Internetpräsentation umfasst den Volltext der einzelnen Beiträge sowie sämtliche Statistiken und topografischen Darstellungen. Außerdem werden in einer eigenen Rubrik Adressdaten der Institutionen mit den Datenbanken des MIZ verknüpft, sodass der volle Zugriff auf die einzelnen Einrichtungen mit der Darstellung ihrer Aufgaben, Leitungsstrukturen und Arbeitsergebnisse möglich wird.

Stephan Schulmeister ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Deutschen Musikinformationszentrum, das von Margot Wallscheid geleitet wird.



2: Die Publikation *Musical Life in Germany*  
© Deutscher Musikrat/Deutsches Musikinformationszentrum